

Hungersnot im Schlaraffenland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weißen Hals, an den runden, gebräunten Armen oder sonstwo . . . ihre Augen irrten eine kleine Weile an unserem Hause hinauf und hinunter. Mählich hatte sie meine Puppen entdeckt, machte ein böses Gesicht und spritzte mit der hohlen Hand einen Wasserstrahl mir ins Gesicht, worauf sie spöttisch sagte: „Das ist gut für das Anglophen.“

Abgekühlt war ich deswegen nicht. Ich tat künftig fremd gegen sie; benutzte aber jede Gelegenheit, ihr als flotter Gymnasiast mit Mühe und Band über den Weg zu laufen und rauchte ihr zuliebe Zigaretten, obsonen sie mir schlecht machten. Nach wenigen Tagen redete sie mich an, ob ich denn so unversöhnlich sei wegen einem bißchen Wasser. Das

war ich meiner Lebtag nie — und erst gegen „die Kote“!

So hatte man sie sofort im ganzen Dorf getauft. Sie hatte nicht nur mein junges und unerfahrenes Herz in Brand gesteckt, ihr Feuer ging unaufhaltsam um in allen Gassen und unter jedes Dach, wo ein Bursch daheim war. Sie war fremd und anders als alle andern Mädchen; sie war lustig und schlagfertig, kokett und tanzte anders — ja so ganz anders, als unsere Dorfschönen. Von ihr redete man in den obersten Schulklassen so gut, wie beim jungen Sattler: „Es chaibe Kaitli“, das war so die Kote, die man ihr gab, in einer Mischung von Verliebtheit, Eifersucht und ungefüllter Sehnsucht. „Einen Napoleon habe

ich ihr versprochen, wenn sie die verdammten Gitterstäbe vor ihrem Kammerfenster wegtue.“ sagte einmal halblaut der Sattler zu seinen Gästen, „aber sie tut's nit. Hinaufsteigen darfst, und sie kommt ans Gitter — aber weiter . . . die verdammte Kote!“

Und ich mit meinen 17 Jahren — ich hörte mit Wonne solche Rede. Denn ich durfte sie küssen, und sie küßte mich manchmal ganz von sich aus, wild und lang. „Du bist ein Lieber — schon weil du mir nicht Kote sagst. Aber wenn du mich recht liebhaben willst, so mußt du mir das Heiraten versprechen . . .“

Und das konnte und wollte ich doch nicht — ich wollte ja hoch hinaus. Also blieb es drei Jahre lang beim Küssen. Unterdessen

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Café Corso

Bern • Aarberggasse 4

Täglich: 1613

Die Kapelle Meyer und Zwahlen.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„Wohlfart“ Hirschengraben
Bern 1551
(1 Min. v. Bahnhof)

Hotel-Pension
Schweizerhaus
am Gurten bei Bern

Neuerbautes Haus :: Ruhige
Lage :: Prächtige Aussicht
Ganz nahe Tannenwäldchen

Schöne Spaziergänge
daher für Pensionäre (Ruhe-
und Erholungsbedürftige)
ganz besonders geeignet

Pensionspreise: 1494
Fr. 5.50 bis Fr. 7.50
alles Inbegriffen

Bitte Prospekte verlangen
Höfl. empf. sich d. Besitzerin
Familie Abderhalden.

Die schönsten liefert
Clichés promptly, billig
Th-Meister
BERN

Besuchen Sie das
Crémérie - Restaurant
Bern, Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais.

Hotel-Pension Hortensia
Bern
Tel. 3946, Effingerstr. 6 a
(vorm. Hotel Lötschberg
5 Min. vom Bahnhof, Zimmer von
2 Fr. an, Lift. Anerkannt gute
Küche, Nachmittagstee. 1553

Couvertis mit Firma liefert
Jean Frey, Buch-
druckerei, Zürich.

ST. GALLEN

DU NORD Brühlgasse 11
St. Gallen

Heimeliges, im Heimatschutzstil erbautes Bier- und Weinrestaurant
Spezialität: Burgunder- und St. Magdalenerweine

Gute Küche - ff. Schützengartenbier, hell und dunkel
Jak. Lins-Stadler.

Zentral-Waschanstalt

Telephon 1975 - BERN - Schwarzthorstr. 33

Prompte Bedienung durch die ganze Schweiz!

Hungersnot im Schlaraffenland



„Die gebratenen Tauben werden auch schon von Tag zu Tag seltener.“

„Das kommt wohl davon, daß sich immer viele in die Welt verirren, wo sie für Friedensgaben gehalten und der drohenden „Friedensgefahr“ wegen von den Kriegslieferanten abgetan werden!“

LUZERN

ROSENGARTEN

••• Damen-Kapelle •••

Täglich 2 Konzerte

Avis!

In den neu ausgestatteten Räumen meines Etablissementes findet täglich Mittag und Abend „Salon-Musik“ der vielfach prämierten Solisten Madame und Monsieur Alfons Welvois aus Brüssel statt.

Café und Restaurant „Stadthof“

H. Hengelhaupt.

Restaurant Eintracht

Größtes Konzert-Lokal ::

Täglich fertige Speisen und nach
der Karte zu bürgerlichen Preisen 1699